

Neuer Weg

MONATSSCHRIFT FÜR AKTUELLE FRAGEN DER ARBEITERBEWEGUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PARTEIVORSTAND DER SOZIALISTISCHEN EINHEITSPARTEI DEUTSCHLANDS
REDAKTION: BERLIN N 54, LOTHINGER STR. 1, ZENTRALHAUS DER EINHEIT

JANUAR 1947 HEFT 1

Von MAX FECHNER

Mit frohem Mut

Иду вперед!

Hinter uns liegt das Jahr 1946. Was hat es uns gebracht? Dürfen wir mit dem Erfolg unserer Arbeit zufrieden sein? Hat es unsere Wünsche erfüllt, die wir hegten, als wir es begannen? Rechtfertigt die begonnene Entwicklung unsere Hoffnung für das neue Jahr, und haben wir von uns aus alles getan, um mit gutem Recht zuversichtlich zu sein? Das sind Fragen, die wir uns als politische Menschen im neuen Jahre stellen müssen. Wir haben es nicht nötig, in der Beurteilung der Lage Schönfärberei zu treiben und uns selbst etwas vorzumachen. Dazu war das Erbe des Hitlerkrieges zu vernichtend, als daß Menschenhände und Menschenwille das in kurzer Zeit wieder aufzubauen und zu sichern vermöchten, was Menschen jahrelang vernichtet haben. Deshalb leiden wir alle noch schwer an den Folgen dieses verbrecherischen Wahnsinns, deshalb ringen wir immer noch um die Befriedigung der primitivsten Lebensbedürfnisse, und deshalb werden uns auch im neuen Jahre die Sorgen um Wohnung und Essen, um Kleidung und Heizung und all die vielen anderen Nöte nicht verlassen, und deshalb sind so viele mit Resignation und Müdigkeit erfüllt da, wo das neue Jahr auch einen neuen Mut von uns allen verlangt. Diese Sorgen zu vermindern, dahin zu wirken, daß durch noch bessere Planung und größere Zuteilung aus der Produktion und gerechte Güterverteilung die Folgen des Hitlerkrieges immer mehr beseitigt und seine Lasten zu gleichen Teilen getragen werden, das wird auch zukünftig die Hauptaufgabe unserer politischen Arbeit bleiben.

Wenn auch für den einzelnen die greifbaren Erfolge in der Verbesserung seiner persönlichen Lebenslage im vergangenen Jahre noch ausgeblieben sind oder nur sehr gering waren, so besteht doch die berechtigte Zuversicht, daß die 1946 in Angriff genommenen großen Reformen unseres landwirtschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Lebens zwangsläufig ihre Früchte tragen werden. Wenn wir auch keine Illusionen haben, so ist es doch berechtigt, zu sagen, daß es unter Mühen wieder aufwärts geht.

Ein Blick auf die politische und wirtschaftliche Entwicklung in den anderen Teilen Deutschlands zeigt uns, welche Arbeit unsere Partei dank der Hilfe der Mitglieder und der Funktionäre geleistet hat. Es ist objektiv festzu-

stellen, in der Ostzone, in der die geeinte sozialistische Arbeiterbewegung ihre Kraft und ihren politischen Gestaltungswillen eingesetzt hat, die Bodenreform durchgeführt, die Demokratisierung der Wirtschaft angebahnt, der politische und wirtschaftliche Einfluß der Reaktion gebrochen und der Einfluß der Werktätigen auf Wirtschaft und Verwaltung gesichert wurde.

Diese politischen Erregenschaften werden ihre wirtschaftlichen Folgen zum Wohle der breiten Massen haben. In keinem Teile unseres Vaterlandes sind so umfassend und tiefgreifend die Voraussetzungen für eine wirklich demokratische, fortschrittliche und friedliche Entwicklung geschaffen worden, wie in dem politischen Wirkungsbereich unserer Partei. Während wir mit Empörung und Sorge zugleich in den anderen Zonen feststellen müssen, daß die alten verderblichen Mächte ungehindert ihre politischen und wirtschaftlichen Schlüsselstellungen wieder beziehen, daß dort abermals eine Entwicklung beginnt, die sich in nichts von der unterscheidet, die 1918 begann, über 1933 führte und mit dem furchtbaren Zusammenbruch 1945 endete, daß dort eine gesplante und deshalb einflußarme Arbeiterbewegung trotz ohnmächtiger Proteste immer mehr beiseite geschoben wird, haben wir durch unsere Arbeit die Grundsteine für den Bau eines neuen Deutschlands gelegt, in dem unter Führung der Partei des werktätigen Volkes die realen Vorbedingungen für eine demokratische Entwicklung erfüllt sind.

Daß dieses Reformwerk gelang, ist mit einer Folge des bedeutendsten politischen Ereignisses im zurückliegenden Jahre, der Vereinigung der beiden Arbeiterparteien zur SED. Durch diese Tat wurde die unselige Spaltung der

